

Merkblatt: Entfernung von Weisheitszähnen



Manche Menschen glauben, es sei Zeitverschwendung, sich die Weisheitszähne entfernen zu lassen, wenn sie gesund sind. Andere behaupten, Weisheitszähne würden nur Probleme verursachen und würden ohnehin nicht benötigt. Einer der Gründe, warum es so viele widersprüchliche Meinungen über Weisheitszähne gibt ist, dass zu diesem Thema so viele Fragen offen sind.

Es ist noch nicht einmal bekannt, warum Weisheitszähne so genannt werden. Möglicherweise liegt es daran, dass die Zähne in der Regel erst zwischen dem 17. und 24. Lebensjahr durchbrechen und man annimmt, dass die Jugendlichen dann "weiser" geworden sind. Weisheitszähne sind die letzten (im Kiefer am weitesten hinten gelegenen) Zähne auf jeder Seite des Gebisses. Diese Zähne brechen als letzte der drei Mahlzähne (Molaren) durch.

Was passiert, wenn ein Weisheitszahn nicht durchbricht?

Häufig brechen Weisheitszähne jedoch gar nicht oder nur unvollständig durch. Dies passiert im unteren Kiefer häufiger als im oberen Kiefer. Die Ursache kann zum Beispiel sein, dass im Kiefer nicht genügend Platz ist, andere Zähne den Weg versperren oder der Zahn schief im Kiefer sitzt. Dies wird "Retention" genannt (von dem lateinischen Begriff "retinere" = zurückhalten). So haben zum Beispiel bis zu 80 % der jungen Menschen in Europa mindestens einen Weisheitszahn, der nicht durchgebrochen ist.

Bei den meisten Menschen verursachen nicht durchgebrochene (retinierte) Weisheitszähne keine Symptome. Mitunter führen diese Zähne jedoch zu Schmerzen, Schwellungen oder Geschwüren am Zahnfleisch. Ärztinnen und Ärzte sprechen dann von "symptomatischen retinierten Weisheitszähnen". Retinierte Weisheitszähne können manchmal benachbarte Zähne verschieben oder Schäden am Kieferknochen verursachen.

Menschen mit verschobenen Schneidezähnen oder kleinen Kieferknochen befürchten manchmal, dass sich ihre Zähne noch stärker verschieben, wenn ihre Weisheitszähne durchbrechen. Dafür gibt es jedoch keinen Beleg. Zu dieser Frage können Sie hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.213.de.html>) mehr lesen.

Was sind die Vor- und Nachteile, wenn man symptomlose, nicht durchgebrochene Weisheitszähne entfernt?

Die Entfernung nicht durchgebrochener Weisheitszähne ist einer der häufigsten Eingriffe in der Kieferchirurgie. Er wird durchgeführt, um mögliche zukünftige Probleme wie Schäden an anderen Zähnen oder am Kieferknochen zu vermeiden. Die Operation ist jedoch nicht völlig harmlos: Während des Eingriffs können Nerven oder Blutgefäße verletzt werden. Dies kann zu Blutungen und vorübergehenden oder bleibenden Nervenausfällen mit Gefühlsstörungen oder sogar Lähmungen an der Zunge oder im Gesicht führen.

Die Operation wird unter lokaler Betäubung, in manchen Fällen aber auch unter Vollnarkose durchgeführt. Eine Vollnarkose kann ebenfalls zu Komplikationen führen. Insgesamt steigt das Risiko des Eingriffs mit dem Lebensalter vermutlich an, was häufig als Argument für die Entfernung im jugendlichen Alter herangezogen wird.

Bei den meisten Patientinnen und Patienten ist der Mundbereich nach der Operation geschwollen und die Mundöffnung eingeschränkt. Viele Menschen haben unmittelbar nach dem Eingriff Schmerzen, die aber bald abklingen. Bei manchen Personen kehren sie jedoch nach vier bis fünf Tagen zurück; sie sind dann stärker und mit Schwellungen oder Mundgeruch verbunden. Diese Beschwerden sind Anzeichen für eine sogenannte "trockene Alveole". Dieses Problem kann auftreten, wenn der Blutpfropfen, der die Wunde verschließt, sich vorzeitig löst und das Zahnloch ungeschützt bleibt.

Was kann man gegen die Schmerzen nach dem Eingriff tun?

Viele Menschen greifen nach der Operation zu Schmerzmitteln; manchmal werden auch vor dem Eingriff schmerzlindernde Mittel gegeben. Welche der verfügbaren Schmerzmittel am besten wirken, ist unklar. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Cochrane Collaboration, einem internationalen Forschungsnetzwerk, haben den Wirkstoff Paracetamol geprüft. Sie fanden 21 Studien mit insgesamt mehr als 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Ihre Analyse ergab, dass Paracetamol dann am wirksamsten war, wenn es alle vier oder sechs Stunden in einer Dosis von 1000 mg eingenommen wurde.

Häufig werden auch verschiedene Ratschläge gegeben, um die Heilung auf der betroffenen Kieferseite zu fördern. Dazu gehört die Kühlung mit einem Eisbeutel, die Spülung mit Chlorhexidin (einem antibakteriellen Wirkstoff) oder salzhaltigem Mundwasser. Manchmal

werden auch Kortikosteroide gegeben, um Schwellungen nach einem Eingriff zu vermeiden. Es gibt jedoch keine wissenschaftlichen Nachweise über die Wirksamkeit dieser Maßnahmen.

Verursachen Weisheitszähne Symptome wie Entzündungen, Zahnfäule oder Erkrankungen des umliegenden Gewebes, oder stören die Zähne eine kieferorthopädische oder zahnärztliche Behandlung, wird in der Regel ihre Entfernung empfohlen.

Autor: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Glossar

Cochrane Collaboration

Die Cochrane Collaboration ist ein internationaler Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich zusammengetan haben, um in einzelnen Teams ("Cochrane Review Groups") zu medizinischen Fragen sogenannte systematische Übersichten (Reviews) zu erstellen, mit deren Hilfe wissenschaftlich begründete Aussagen über die Wirksamkeit medizinischer Therapien möglich werden. Zu diesem Zweck haben die Mitglieder der Cochrane Collaboration Methoden entwickelt, um systematisch und umfassend die verfügbaren Informationen über klinische Studien und die Wirksamkeit medizinischer Maßnahmen zu sammeln. Das Ziel der Cochrane Collaboration ist es, Ärztinnen, Ärzten, Patientinnen und Patienten wissenschaftlich fundierte Hilfen für informierte Entscheidungen zur medizinischen Versorgung zu geben und somit medizinische Entscheidungen insgesamt zu verbessern. Die deutsche Internetadresse der Cochrane Collaboration, auf der sich die Organisation selbst vorstellt, lautet www.cochrane.de.

Weisheitszähne

Weisheitszähne sind die letzten (hintersten) Zähne auf jeder Seite des Gebisses. Die Zähne brechen als letzte der drei Mahlzähne (Molaren) durch, in der Regel erst zwischen dem 17. und 24. Lebensjahr. Häufig brechen Weisheitszähne jedoch gar nicht oder nur unvollständig durch. Dies ist der Fall, wenn nicht genügend Platz im Kiefer ist oder andere Zähne im Weg stehen. Dies wird als "Retention" (von dem lateinischen Begriff "retenere" = zurückhalten) bezeichnet.

Kieferchirurgie

Ein Kieferchirurg hat sowohl ein Studium der Medizin als auch der Zahnmedizin abgeschlossen und eine fünfjährige Weiterbildung zum Facharzt für Kieferchirurgie mit einer Facharztprüfung absolviert.

Zahnfäule

Zahnfäule ist ein anderer Name für die Zahnkaries. Verursacht wird Karies von Bakterien, die sich im Zahnbelag ansiedeln. Sie bilden aus dem Zucker in Speisen und Getränken Säuren, die den Zahn angreifen. Diese Säuren schädigen zuerst den Zahnschmelz, später auch die

tieferen Teile des Zahns, und man verspürt gelegentliche oder dauerhafte Schmerzen. Wird die Karies nicht behandelt, droht der Verlust des Zahns.

Quellen

Esposito M. Impacted wisdom teeth. *Clinical Evidence* 2006; 15: 1-2.

Mettes TG, Nienhuijs MEL, van der Sanden WJM, Verdonschot EH, Plasschaert AJM. Interventions for treating asymptomatic impacted wisdom teeth in adolescents and adults. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2005, Issue 2.

[Cochrane-Zusammenfassung (URL:

<http://www.mrw.interscience.wiley.com/cochrane/clsysrev/articles/CD003879/frame.html>)] [Gesundheitsinformation.de

Zusammenfassung (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.213.de.html>)]

National Institute for Health and Clinical Excellence (NICE). Wisdom teeth - removal. April 2000 (revised advice 2003).

[Volltext (URL: <http://www.nice.org.uk/page.aspx?o=ta001>)]

Weil K, Hooper L, Afzal Z, Esposito M, Worthington HV, van Wijk AJ, Coulthard P. Paracetamol for pain relief after surgical removal of lower wisdom teeth. *Cochrane Database of Systematic Reviews* 2007, Issue 3. [Cochrane-Zusammenfassung

(URL: <http://www.mrw.interscience.wiley.com/cochrane/clsysrev/articles/CD004487/frame.html>)]

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.